

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 49

**Rubrik:** Lieber Nebelspalter

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

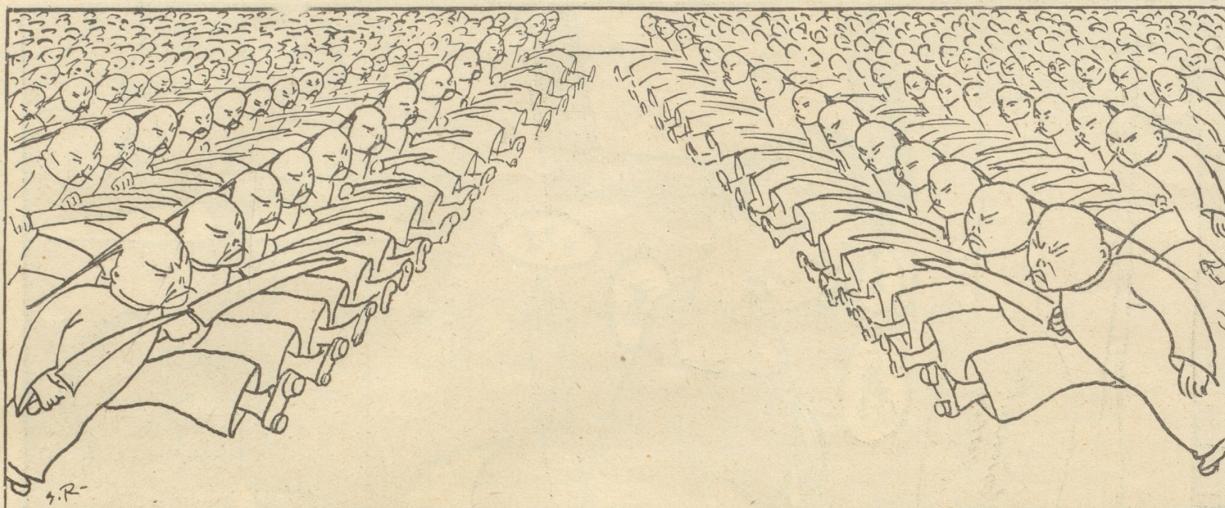
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Die Truppen Tschang Tso-lings greifen die Truppen Yang Yu-tsings an.“

paar Stunden, und es gelang meiner Frau schon gegen 10 Uhr abends, ein Paar zu finden, das zu Kleid und Hut passte.

Ich war schon im Knopfladen müde gewesen, hatte vor dem Mittagessen eine ziemliche Erschöpfung verspürt, im Strumpfladen so etwas wie einen Ohnmachtsanfall zu überwinden gehabt, war im Hutladen eingeschlafen und im Schuhgeschäft vor Abspannung von der Bank gefallen.

Auf dem Heimweg hatte ich kaum den Tram erreichen können, es schwirrte mir vor den Augen, ich hatte Ohrensausen, der Kopf tat mir zum Zerspringen weh und ich hatte nur den einen Gedanken: heim! schlafen! Aber frisch und munter, wie am Morgen sagte die Angehörige des schwachen Geschlechts: „Schade! Die Zeit war zu knapp! Ich hätte gern sorgfältiger ausgesucht! Wie ist's? Gehen wir noch ein bisschen ins Kino?“

W—v R—1

### Lieber Nebelspalter

Mein Onkel, der Dubeliwirt in Luzern, ist etwas Skeptiker, wahrrscheinlich aus Erfahrung. Saßen wir neulich in seiner Biedermeierstube bei Käsekuchli, im Verwandtenkreise, und fand natürlich auch Coué aufs Tapet. Die wunderbarsten Sachen erzählten sich die Damen. Als der Faden zu Ende gesponnen war und etwas Ruhe eintrat, nahm mein Onkel wortlos sein Portemonnaie aus der Tasche, legte es flach auf die linke Hand, strich mit der Rechten andächtig und konzentriert darüber und sagte fortwährend mit tiefster Innigkeit: Es muß oppis ine, es muß oppis ine!

— er

\*

### Das Fremdwort

In einem Gartenstadtquartier sind eine Reihe neuer Häuschen gebaut worden, einfache Backsteindinger ohne großen Luxus.

Wir stehen kritisch davor. „Nein“ — sagt mein Freund, „die wären mir doch etwas zu privatm gebaut —.“

Sagt der Andere: „Ja — wenn Du vor der Altersinitiative stehst, ob Miethaus oder Einfamilienhaus, so nähmst Du doch das andere trotz der Primitivität —.“

gr.

### Die Zürcher Schauspielhausfrage

Ein buntes geschäftiges Hin und Her  
Mit Pathos und — vielen Kulissen.  
Zumeilen hört man des Kastens Souffleur.  
Seine Stimme klingt laut und verbissen.  
  
Denn keiner sitzt in der Rolle fest,  
Es ist ein klägliches „Schwimmen“!  
Dem Publikum gibt es wohl bald den Rest —  
Es hört nur das Tönen von Stimmen.  
  
Ja, das Parterre ist sehr nervös,  
Eleider unschuldige Qualen  
Und muß doch schließlich, wenn's noch so bös,  
Das ganze Theater bezahlen.  
  
Vom hinteren Grunde der Bühne grinst  
Mit goldenen Kalbes Kette  
Der Regisseur, genannt Gewinst,  
Verkleidet als Amorette.  
  
Es ist ein bandwurmähnliches Stück,  
In häßliche Stücke zerrissen.  
Das Schlimmste aber — uns zum Glück! —  
Spielt hinter den Kulissen. — nudo

\*

### Druckfehler

Naum waren wir in die neue Wohnung eingezogen, warf mein Jüngster die Tintenflasche auf den frisch gewichsten Boden. Um den Schaden wieder gut zu machen, wurden aber auch sofort sämtliche Hobel in Bewegung gesetzt. —

J. S.

### De Härrewäg

Seit Klosters im Bündnerlande großer Kurort geworden ist, besteht neben der Landstraße ein Fußsteig für Spaziergänger, den die Bauern einfach Härreweg nennen. Neulich belauschten wir zwei des Weges kommende Präti-gauer Kinder. Der Fußsteig befand sich nach frischem Schneefall in weit besseren Zustand als die noch wenig befahrene Straße, darum machte der Kenabe dem Mädchen den Vorschlag:

„Gäsch du nit dür dä Härrewäg?“  
Entrüstet wies die Kleine solches Ansinnen zurück:

„Mei, i gohne wa-t-Lüt!“ (Lüt in diesem Falle wie rechte oder wohlerzogene Leute).

G. B. Z.

### Mist!

In einem französischen Diktat kommt das Wort Optimist. Eine Schülerin, die mit dem Sinne des Wortes nicht auf dem Laufenden ist, schreibt dafür: au petit miste!

Restaurant  
**HABIS-ROYAL**  
Zürich  
Spezialitätenküche